

# Niederschrift

(JHA/004/2011)

## **über die 4. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Donnerstag, dem 14.07.2011, 16:05 - 17:45 Uhr, Ratssaal, Rathaus**

Der / die Vorsitzende eröffnet um 16:05 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Jugendhilfeausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

### **Nicht öffentliche Tagesordnung - 17:30 Uhr**

- siehe Anlage -

### **Öffentliche Tagesordnung - 16:05 Uhr**

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Zwischenbericht zum Aktionsprogramm Kindertagespflege 511/021/2011  
Kenntnisnahme
2. Situation Treffpunkt Röthelheimpark 510/025/2011  
Kenntnisnahme
3. Stadtteilzentrum Isarstraße, Neubau: Raumprogramm und  
Ausstattungskosten 413/015/2011  
Beschluss
4. Krippenausbau: Ergänzung der Priorisierungsliste für das Jahr 2011 512/040/2011  
Gutachten
5. Katholische Kirchengemeinde St. Kunigund, Kinderkrippe: hier  
Bedarfsanerkennung von 5 weiteren Krippenplätzen auf insgesamt 17  
Plätze 512/041/2011  
Gutachten
6. Erweiterung des Kinderzentrums "Thomizil" durch Neubau einer  
zweigruppigen Kinderkrippe, Liegnitzer Str. 20, 91058 Erlangen 512/042/2011  
Gutachten
7. Bau von zwei Grundschullernstuben im Gebäude der Grundschule  
Brucker Lache, Zeißstraße 51 511/022/2011  
Beschluss
8. Schaffung einer zusätzlichen Hortgruppe im Hort Mitte an der  
Loschgeschule 512/044/2011  
Gutachten
9. Baumaßnahme: Generalsanierung des städt. Gebäudes  
Sandbergstraße 6 (Kindergarten & Hort); Baubedarfsnachweis gem.  
DA-Bau 5.3. 512/046/2011  
Beschluss
10. Anfragen

## TOP 1

### Mitteilungen zur Kenntnis

#### TOP 1.1

511/021/2011

### Zwischenbericht zum Aktionsprogramm Kindertagespflege

#### Sachbericht:

Das Kinderförderungsgesetz (KiföG) sowie das BayKiBiG sind zentrale Bausteine beim Ausbau der Kindertagesbetreuung. Die Tagespflege ist neben institutionalisierten Betreuungsformen wie Krippen und altersgeöffneten Kindergärten, insbesondere für unter Dreijährige, eine unverzichtbare Ergänzung des Betreuungsangebots. Der Ausbau eines qualitativ hochwertigen Betreuungsangebotes soll den Eltern echte Wahlmöglichkeiten eröffnen.

Folgende wichtige Regelungen gelten seither:

- ab August 2013 gilt ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.
- die qualifizierte Kindertagespflege mit der Ersatzbetreuung stellt ein gleichwertiges Angebot in der Kindertagesbetreuung dar. Ihr Profil gegenüber der institutionellen Betreuung ist die Familiennähe und die individuelle Förderung in einer kleinen Gruppe.
- Die Tagespflege wurde mit dem BayKiBiG in die gesetzliche Förderung aufgenommen und zur 'Qualifizierten Tagespflege' aufgewertet.

Zur Beschleunigung des Ausbaus der Kindertagespflege nimmt das Stadtjugendamt seit 2009 am Aktionsprogramm Kindertagespflege teil, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem europäischen Sozialfond, gefördert wird.

Ziel ist es zum einen, die Qualität der Kindertagespflege, u. a. durch Schulungen der Tagesmütter und Väter zu verbessern, sowie den quantitativen Ausbau zu fördern. Stufe II des Aktionsprogramms hat das Ziel, in Kooperation mit den örtlichen Bundesagenturen, die Vermittlung von pädagogischen Fachkräften im Bereich der Kindertagespflege zu fördern.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung betreute das Jugendamt 120 Kinder in Kindertagespflege. Ziel des Aktionsprogramms in Erlangen ist die Steigerung der Platzzahlen in der Kindertagespflege um 60 Plätze. Je nach Belegung der zusätzlich geworbenen und qualifizierten Tagesmütter mit 3 bis zu maximal 5 Kindern sind hierfür 15 - 20 zusätzliche Tagespflegepersonen erforderlich.

Im Projektzeitraum (Juni 2009 bis Mai 2011) wurden folgende **Maßnahmen** umgesetzt:

- 40 Werbeaktionen, z.B. Großflächenplakate in Erlangen, Anzeigenschaltungen: Marktspiegel, Erlanger Nachrichten, Sonntagsblitz, Frankenkids, Hausfrauenbund, Kirchenblätter, Tourguide Erlangen, amtliche Seiten Erlangen und Allmächd
- Infostände im gesamten Stadtgebiet wie z.B. Zollhausfest, Angerfest, Erlanger Bündnis für Familie, Neuer Markt, Rädltour, Kinderkulturtage E-Werk
- Austeilen von Flyern und Plakaten im gesamten Stadtgebiet. Vorrangig wurde in Geschäften und Praxen ausgelegt, wo ein Bezug zum Kind bestand (z.B. Kinderärzte) oder wo Personen zwischen 25 und 55 Jahren verstärkt auftraten.
- Internet: Verlinkung von [www.erlanger-tagesmutter.de](http://www.erlanger-tagesmutter.de) mit verschiedenen Partnern wie Schulen und soziale Organisationen. Unsere Internetseite wird durch Google analytics statistisch erfasst. Hier werden die Zugriffe nach Anzahl und Zeit analysiert. Zum Beispiel gab es im Januar 2011 fast 1000 Zugriffe, als Anzeigen und Plakate parallel liefen. Der normale Zugriff sind 300 bis 500 Zugriffe pro Monat.

- Abstimmungsgespräche mit der örtlichen Bundesagentur und der GGFA mit dem Ziel der Gewinnung von pädagogischen Fachkräften für die Tätigkeit als Tagespflegeperson. Es zeigte sich jedoch, dass trotz hohen Engagements der Kooperationspartner auf diesem Weg keine neuen Tagespflegepersonen vermittelt werden konnten. Entsprechend wurde die Vereinbarung zur Stufe II des Aktionsprogramms Kindertagespflege Mitte 2010 gekündigt.

### Ergebnisse (Stand 31.05.2011):

- 15 Tagespflegepersonen haben die Grundqualifizierung erfolgreich durchlaufen.
- 14 weitere interessierte Frauen befinden sich zur Zeit in der Qualifizierung
- seit Projektbeginn können bereits 38 zusätzliche Plätze angeboten werden; insgesamt werden in Erlangen 158 durch das Jugendamt vermittelte Kinder betreut.
- In den kommenden Wochen kommen 10 weitere Betreuungsplätze dazu.
- bis Ende August 2011 (bewilligte Projektlaufzeit) ist mit einer weiteren Zunahme an Betreuungsplätzen erwarten.
- Der Fachbereich Kindertagespflege des Stadtjugendamtes wurde mit Bescheid des Landesjugendamtes als Bildungsträger im Bereich der Kindertagespflege zertifiziert.

Das Stadtjugendamt prüft derzeit mit dem Bundesministerium die Verlängerung der Förderung um weitere 12 Monate, um die bisher erzielten Erfolge beim Ausbau der Kindertagesbetreuung verstetigen zu können.

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

### Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

**TOP 2**

**510/025/2011**

### **Situation Treffpunkt Röthelheimpark**

#### Sachbericht:

**Der Stadtjugendring hat im Auftrag der Trägergemeinschaft einen Bericht zur Situation des Treffpunkts Röthelheimpark erstellt, der im folgenden dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben wird: Das Stadtteilhaus „Treffpunkt Röthelheimpark“ wird seit dem 01.11.2010 von einer Trägergemeinschaft bestehend aus dem Stadtjugendring Erlangen und der Kirchengemeinde St. Matthäus betrieben. Das Konzept des Hauses besteht aus den vier Säulen Offene Kinderarbeit, Offene Jugendarbeit, Ehrenamtliche Arbeit/ Verbandsarbeit sowie Stadtteilarbeit.**

Im Stadtteil Röthelheimpark sind fast 40% der Bewohner Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 27 Jahren. Der Stadtteil besteht einerseits aus dem von GeWoBau-Wohnungen dominierten Teil an der Schenk- und Johann-Kalb-Straße (ehemalige Housing-Area) mit sozial schwachen, oft kinderreichen Familien mit hohem Migrantenanteil und andererseits aus dem überwiegend aus Reihen- und Einfamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen bestehenden Gebiet rund um die Grünachse. Eine Aufgabe des Treffpunkts ist es, Angebote für beide Bevölkerungsgruppen zu machen.

#### **Offene Kinderarbeit (OKA)**

Die Angebote der Offenen Kinderarbeit sind – ohne dass sie explizit beworben wurden – im neuen Haus sehr erfolgreich gestartet: So kommen an den drei Tagen in der Woche mit jeweils 3 Stunden Öffnungszeit derzeit insgesamt ca. 60 bekannte Kinder. Im Durchschnitt sind 31 Kinder

anwesend, in Spitzenzeiten sind es 40. Die Kinder sind im Schnitt zwischen 6 und 12 Jahren alt, gelegentlich werden auch jüngere Geschwister mitgebracht. Zum überwiegenden Teil stammen die Kinder aus der sog. „Housing-Area“ in der Schenk- und der Johann-Kalb-Straße; es kommen aber auch immer mehr Kinder aus dem Neubaugebiet in den „Treffpunkt Röthelheimpark“.

Etwa 75% der Kinder haben einen Migrationshintergrund (etwa 20 Nationalitäten). Einige Kinder zeigen ein schwieriges Sozialverhalten, was den Betreuungsaufwand für die pädagogischen Fachkräfte erhöht. Bei einigen der materiell und sozial benachteiligten Kinder scheint ein regelmäßiges bzw. gesundes Mittagessen nicht sicher gestellt zu sein, so dass hier soweit möglich im Rahmen eines pädagogischen Angebots für Abhilfe gesorgt wird („Kinder kochen für Kinder“). Darüber hinaus zeigen sich deutliche Bedarfe z.B. bei der medienpädagogischen Erziehung (Stichwort: verantwortungsvoller Umgang mit neuen Medien) oder der Gesundheitsbildung (gesunde Ernährung und Bewegung). Die hierzu stattfindenden Angebote werden von den Kindern begeistert angenommen, bspw. *Computer für Kids*, *Singen und Tanzen im Saal* oder Fitness- oder Sportangebote. Daneben gibt es weitere Spiel- und Bastelangebote, die zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anregen.

Darüber hinaus stehen Mädchen und Jungen jeweils eigene geschlechtsspezifische Räume zur Verfügung, die sie selbst gestalten können. In den Osterferien gab es einen Aktionstag in der Kletterhalle des DAV, für den es unter den Kindern eine große Nachfrage gab.

In Kooperation mit der Jugendfarm findet an jeweils einem Tag im Mai, Juni und Juli ein Zirkusprojekt statt.

Die OKA ist derzeit von Dienstag bis Donnerstag jeweils von mindestens 14 bis 17 Uhr geöffnet. Viele Kinder sind bereits schon eine halbe Stunde vor Öffnung der Offenen Kinderarbeit vor Ort; auch nach dem offiziellen Schluss des Angebots können sich die Kinder schwer lösen. Individuelle Zuwendung und Unterstützung ist bei der derzeitigen Personalausstattung leider mehr als schwierig.

Die pädagogische Halbtagskraft Frau Müller wird derzeit durch eine pädagogische Honorarkraft mit 5,5 Stunden unterstützt. Dies wurde möglich durch eine Umschichtung von Honorarstunden aus der Offenen Jugendarbeit in die Offene Kinderarbeit. Da auch dies nicht ausreichend ist, wurde die Honorarkraft befristet auf 12 Stunden pro Woche aufgestockt, um die Situation kurzfristig zu entschärfen. Diese Lösung kann aber nur vorübergehend sein, da sie aus Rücklagen noch aus der Containerzeit des Easthouse/Haus der Begegnung finanziert wird, die in einigen Monaten verbraucht sein werden (im Wesentlichen durch Personalvakanz und reduzierte Anschaffungen entstanden).

Die Trägergemeinschaft würde sehr gerne weitere Öffnungszeiten, die angesichts der Besucherzahlen angezeigt wären, oder zumindest ein ausgeweitetes Ferienprogramm o.ä. realisieren, benötigt hierzu jedoch eine bessere Personalausstattung. In der Konzeption waren für die OKA 1,5 pädagogische Fachkräfte vorgesehen, wir halten diese Personalausstattung nach wie vor für bedarfsgerecht.

## Offene Jugendarbeit (OJA)

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit in den neuen Räumlichkeiten des „Treffpunkt Röthelheimpark“ werden deutlich mehr in Anspruch genommen als in der Übergangszeit im Container. Das Angebot wurde aufgrund des offensichtlichen Bedarfs in den Nachmittagsstunden um die Kinder im Alter zwischen 12 und 14 Jahren erweitert. Im Schnitt kommen etwa 25 Jugendliche pro Tag; an besonders besucherstarken Tagen (z.B. Sonntag) kommen etwa 35 bis 50 Jugendliche und junge Erwachsene in den Offenen Treff. Auffallend ist eine deutliche Verjüngung der Besucher, es ist durch Ausweitung der Zielgruppe gelungen den Übergang von der Offenen Kinderarbeit in die Offene Jugendarbeit zu erleichtern. Hierfür gibt es auch gesonderte „Schnupperzeiten“ und Angebote. Etwa je ein Drittel der Besucher kommen aus den Altersklassen

12/13 Jahre, 14-17 Jahre und junge Erwachsene. Zudem kommen neben den Jugendlichen aus der GeWoBau-Siedlung nun auch mehr und mehr Jugendliche aus dem Neubaugebiet. Wie in der Offenen Kinderarbeit auch haben etwa 75% der Jugendlichen einen Migrationshintergrund. Der überwiegende Teil (ca. 70%) der Besucher ist männlich.

Es gibt im Programm der OJA feste Angebote wie z.B. Lernwerkstatt, Café-Betrieb, Kochen und Sportangebote. Sehr beliebt ist bspw. das Fußballtraining, zu dem regelmäßig etwa 20 Jugendliche kommen. Der überwiegende Teil des Angebots richtet sich jedoch situativ an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen aus, die gerade vor Ort sind (z.B. großer Bedarf im Bereich Bewerbungstraining und Arbeitsplatzsuche).

Mit den 1,75 Stellen und den verbleibenden 12 Honorarstunden wurden bisher 27 Öffnungsstunden an 5 Tagen pro Woche (Sonntag bis Donnerstag) gewährleistet. Derzeit muss das Angebot wegen einer längeren Erkrankung der Vollzeitkraft reduziert werden, was zudem weitere Belastungen des übrigen Personals nach sich zieht.

Zusätzliche Angebote in den Ferienzeiten sowie verstärkte Bildungsangebote (z.B. im Bereich Bewerbungstraining oder des Jugendschutzes) sind derzeit kaum machbar, da zum einen wegen der fehlenden Verwaltungsstelle zusätzlich auch einiges an nicht-pädagogischen Arbeiten durch die pädagogischen Mitarbeiter übernommen werden muss und zum anderen Honorarstunden, die an die OKA gegangen sind, fehlen.

## Stadtteilarbeit / Ehrenamtliche Gruppen und Angebote im Haus

Zurzeit nutzen (neben der OJA/OKA und dem eigenständigen Jugendclub Easthouse e.V.) 17 Gruppen die Räume im Stadtteilhaus regelmäßig 1-2 Mal pro Woche, drei Gruppen nutzen diese 14-tägig, eine Gruppe einmal pro Monat. Die Nachfrage nach Räumlichkeiten ist weiterhin groß. An einzelnen Wochentagen sind bereits insbesondere in den Nachmittagsstunden keine freien Räume mehr verfügbar.

Die Belegungen erfolgen durch ehrenamtlich geleitete Gruppen verschiedenster Art, z.B. Hausaufgabenbetreuung für Kinder, Mutter-Kind-Gruppen/Krabbelgruppen, Kinderprogramme, verbandliche Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gesprächskreise, Selbsthilfegruppen, Handarbeitstreffs, Tanz- und Yoga-Kurse u.a., weitere Gruppen planen Aktivitäten. Die Altersspanne der Nutzer bewegt sich mittlerweile zwischen dem Säuglingsalter (Mutter-Kind-/Krabbel-Gruppen) und Senioren (z.B. Gesprächskreise). Ab September soll es mehrere Angebote der VHS (geplant Englisch, Tanz, Foto)im Haus geben. An den Wochenenden sind die Kapazitäten über den Tag verteilt größer, es finden aber schon jetzt einige private Feiern und Sonderveranstaltungen statt. Da der Jugendclubraum derzeit nicht vermietet wird, müssen wir Anfragen zu lauten Veranstaltungen (Disco, Partys, abendliche Tanzveranstaltungen) vor allem im Sommer ablehnen, da der Saal keine entsprechende technische Ausstattung (z.B. Lüftung) verfügt. An der regen Nutzung und Nachfrage lässt sich ablesen, dass das Haus offensichtlich von den Bewohnern des Stadtteils als Treffpunkt wahrgenommen und genutzt wird. Es fällt immer wieder auf, dass das Haus durch seine Lage vorbeikommende Bürgerinnen und Bürger anzieht, die sich im Foyerbereich über das Angebot im Haus informieren („Laufkundschaft“) oder das komplette Haus besichtigen. In Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils ergab sich mehrfach der Wunsch nach einer Begegnungsmöglichkeit im Rahmen eines Bürger-Cafés.

Die Vorbereitung und Durchführung eigener Angebote im Rahmen der Stadtteilarbeit wie z.B. eines solchen Bürger-Café sind derzeit leider kaum machbar, da Herr Renninger als Hausleiter mit der Betreuung von Gruppen und anderen Nutzern (Hauseinweisungen, Abnahmen, Publikumsverkehr etc.) sowie anfallenden Hausmeisteraufgaben (insbesondere technischer Art),

Bauresten und Verwaltungstätigkeiten (Belegungskalender, Nutzerverträge, Schlüsselverwaltung etc.) schon fast ausgelastet ist. Darüber hinaus unterstützt er punktuell das Personal in der Offenen Kinderarbeit bspw. bei zwischen den Kindern auftretenden Konflikten. Die im Konzept vorgesehene halbe Verwaltungs- und halbe Hausmeisterstelle, die hier für Entlastung sorgen könnten, sind nicht finanziert.

## **Hausleiter**

Die derzeitige Priorität von Herrn Renninger als Hausleiter liegt neben der Sicherstellung des Betriebs z.T. auf der Beschaffung von Fördergeldern, die dringend benötigt werden, aber nur befristet die Absicherung eines Teilangebots ermöglichen. Planungssicherheit für die Trägergemeinschaft und letztlich auch für die Bewohner und Bewohnerinnen des Röthelheimparks, die bestimmte Angebote benötigen und nachfragen, ist über Fördergelder nicht gegeben.

Hinzu kommt, dass Anträge auf Fördergelder i.d.R. zusätzliche Eigenanteile voraussetzen, was zu einem Scheitern des Antrags führen kann, wenn diese nicht vorhanden sind.

Derzeit laufen Förderanträge bei der Aktion Mensch, der Initiative „Ich-kann-was“ der Telekom und bei der Bürgerstiftung. Die hierzu notwendigen erheblichen zeitlichen Aufwendungen machten starke Abstriche z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Homepage, Programmheft) notwendig, die nach Abschluss der Förderanträge verstärkt angegangen werden soll.

## **Hausdienste**

Die Putzkräfte im „Treffpunkt Röthelheimpark“ sind mit dem Normalbetrieb voll ausgelastet. Nicht ausreichend ist die Halbtagsstelle für längere Krankheits-/Urlaubsvertretungen oder Sonderaufgaben (z.B. Glasreinigung, Parkettpflege) sowie für spezielle Ansprüche (z.B. der Krabbelgruppen oder der VHS). Für die Nutzer des Saals und der Küche wird daher eine geringe Putzgebühr verlangt. Die wöchentlichen Putzstunden liegen derzeit unter den nach eigenen Angaben „minimalen“ Erfahrungssätzen des GME für andere städtische Gebäude. Für weitere Hausmeisteraufgaben wie z.B. technisch korrekte Wartung und technische Notfalleinsätze empfiehlt das GME den Einsatz eines entsprechend geschulten Hausmeisters.

Weitere Hausmeisteraufgaben (Reparaturen, Handwerkerbetreuung, Reinigung im Außenbereich, später auch Grünanlagenpflege u.v.a.m.) müssen derzeit vom pädagogischen Personal, sofern zeitlich machbar, mit übernommen werden. Diese müssen extern vergeben werden (und schmälern damit das ohnehin nicht üppige Programmbudget) bzw. werden derzeit liegen gelassen. Auch dieser Zustand ist auf Dauer nicht haltbar.

## **Betriebskosten**

Die Entwicklung der Betriebskosten (insbesondere Wartungsverträge) ist derzeit noch nicht abzusehen. Für die Betriebskosten (ohne Hausreinigung) erhalten wir von der Stadt für dieses Jahr einen Zuschuss von 25.579€. Bereits durch die von den Stadtwerken Erlangen festgesetzte monatliche Vorauszahlung von 2.000 Euro/Monat nur für Strom, Fernwärme und Wasser/Abwasser summiert sich ein Betrag von 24.000€. Nach einer Hochrechnung der Stadtwerke Erlangen ist davon auszugehen, dass die Abschlagszahlungen dem tatsächlichen Verbrauch annähernd entsprechen werden. Allerdings sind Ausgaben für Versicherungen, Hausreinigung, Winterdienst etc. hier noch nicht eingerechnet.

Die Betriebskosten schließen den Jugendclubbereich ein.

## Sach- und Programmkosten

In 2011 wird die Trägergemeinschaft 22.355€ an Sach- und Programmkosten erhalten. Inwieweit dieses Budget ausreicht, ist derzeit nicht zu beurteilen. Neben den halbwegs absehbaren Kosten für Versicherungen, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Putz- und Büromaterial, Personalschulungen und Supervision u.a. sowie extern zu vergebenden Hausmeisterarbeiten (z.B. Winterdienst), schwer einzuschätzenden Ausgaben für Schönheitsreparaturen und Ersatzbeschaffungen defekter Geräte und Möbel dient dieser Posten notwendigerweise als Puffer für Personalkostensteigerungen und budgetübersteigende Betriebskosten. Nur der dann noch verbleibende Rest kann als Programmkosten verwendet werden.

Es ist davon auszugehen, dass der Betrag 2011 ausreichen wird, weil kaum Kosten für Reparaturen und Ersatzbeschaffungen anfallen werden und wegen der beschriebenen Personalsituation nur wenige eigene kostenintensive Veranstaltungen stattfinden werden können.

### Protokollvermerk:

Die SPD-Stadtratsfraktion beantragte mit Antrag Nr. 082/2011

1. Im laufenden Haushaltsjahr 2011 eine Mittelbewilligung in Höhe von 30.000 Euro.
2. die Verwaltung aufzufordern, für das Haushaltsjahr 2012 eine Zuschusserhöhung von 60.000 Euro zu beantragen.

Nachdem in der Stadtratssitzung vom 27.07.2010 beschlossen wurde, ab 2011 den Zuschuss für den Treffpunkt Röthelheimpark so zu erhöhen, dass er „140.000 € über dem jetzigen Zuschuss in Höhe von 131.134 € liegt.“, kann nur durch einen neuerlichen Stadtratbeschluss dieser weiter erhöht werden.

Der o.g. Antrag zu 1. wurde mit 8 zu 4 Stimmen begutachtet und an den HFGA/Stadtrat zur Entscheidung weiter verwiesen.

Der Antrag zu 2. wurde einstimmig mit 12:0 Stimmen angenommen. Der SPD-Fraktion-antrag Nr. 082/2011 ist insoweit abschließend erledigt.

### Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

### Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

**TOP 3**

**413/015/2011**

**Stadtteilzentrum Isarstraße, Neubau: Raumprogramm und Ausstattungskosten**

### Sachbericht:

#### **1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die GEWOBAU hat im Juni damit begonnen, die alten Gebäude Isarstraße 10 abzureißen, der Bürgertreff ist mittlerweile im Übergangsdmizil in der Saalestraße 13 untergebracht. Der Bau des

neuen Stadtteilzentrums hat im Aufsichtsrat der GEWOBAU Zustimmung gefunden und soll, sobald die erforderlichen Genehmigungen vorliegen, begonnen werden.

Mit der Zusammenfassung des Bürgertreffs, einer Kinderkrippe, der Familienpädagogischen Einrichtung und des Fachdienstes Sprachförderung des Jugendamtes und der Seniorenberatung in einem Gebäude entsteht ein niedrighschwelliges, generationsübergreifendes und hoch attraktives soziales Zentrum, das ein Höchstmaß fachlich-inhaltlicher Synergien ermöglicht.

Die Mitglieder des Kultur- und Freizeitausschusses und des Jugendhilfeausschusses wurden in den Sitzungen am 26. und 27.01.2011 entsprechend informiert.

## **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

### **Raumprogramm Stadtteilzentrum**

Das Gebäude wird eine Gesamt-Nutzfläche von 833,38 m<sup>2</sup> auf zwei Ebenen aufweisen. Die Gesamt-Nettogrundfläche beträgt einschließlich einer Teilunterkellerung 1.136,11 m<sup>2</sup>.

Das Stadtteilzentrum verfügt über ein gemeinsames Foyer, das eine wichtige Funktion als niedrighschwelliger Eingangsbereich inne hat. Es bietet die Möglichkeit zur ersten Orientierung, ohne sich sofort einem Angebot oder einer Funktionseinheit der verschiedenen Einrichtungen zuwenden zu müssen. Es dient als Informationsort und Drehscheibe zu den Angeboten und Räumen im Haus, soll aber auch durch eine entsprechende Möblierung den Treffpunkt-Charakter für die Stadtteilbewohner unterstreichen.

Der Mehrzweckraum und die Gruppenräume des Bürgertreffs stehen nicht nur eigenen Veranstaltungen des Bürgertreffs und den sozialen und kulturellen Gruppen und Vereinen zur Verfügung, die Räume können und sollen ebenso für Angebote und Veranstaltungen der weiteren Einrichtungen im Haus genutzt werden. Dies können Kooperationsveranstaltungen zwischen dem Bürgertreff und der Seniorenberatung sein, wie z.B. gemeinsam organisierte Bewegungsangebote und Treffs, aber auch Elterninformationsangebote und Veranstaltungen zu Erziehungsfragen u.ä. der Kinderkrippe und der Familienpädagogischen Einrichtung.

Der Beratungs- und Besprechungsraum dient nicht nur Dienstbesprechungen der hausinternen Einrichtungen, sondern soll vielmehr vor allem bedarfsorientiert für Beratungsangebote verschiedener sozialer Institutionen genutzt werden. Es ist bereits ein Beratungsangebot einer Mitarbeiterin des Malteser Hilfsdienstes mit Migrationshintergrund in Planung, die einen Besuchsdienst für ältere Migranten organisieren wird.

Verkehrs- und Nebenflächen:

Die Verkehrs- und Nebenflächen werden den Einrichtungen entsprechend deren Nutzflächen im Verhältnis zugerechnet und wirken sich entsprechend auf die Mietkosten aus.

Hierzu zählen dem heutigen Stand entsprechende Toilettenanlagen im Unter- und Obergeschoss einschließlich Rollstuhlgerechter WCs, das gemeinsame Foyer, Treppen und nicht zuletzt auch aufgrund der Mehrgeschossigkeit des Gebäudes größere Flurflächen.

Mit der GEWOBAU wird es unter Beteiligung des Gebäudemanagements noch Gespräche geben, um die Möglichkeiten einer Reduzierung der Verkehrsflächen, vor allem im Untergeschoss auszuloten und damit gegebenenfalls eine Reduzierung der Mietkosten zu erreichen.



**Kinderkrippe:**

Raum	Größe	Funktion
Abstellraum Kinderwägen	9,40 m <sup>2</sup>	
Küche	15,60 m <sup>2</sup>	
WC Personal, Putzraum	10,15 m <sup>2</sup>	
Warteraum Eltern	15,68 m <sup>2</sup>	
Leiter/innen-Raum	15,00 m <sup>2</sup>	
Lager Spielmaterial	7,52 m <sup>2</sup>	
Ruheraum 1	20,62 m <sup>2</sup>	
Gruppenraum 1	43,15 m <sup>2</sup>	
Kinder-WC 1	8,14 m <sup>2</sup>	
Kinder-WC 2	8,14 m <sup>2</sup>	
Gruppenraum 2	40,46 m <sup>2</sup>	
Ruheraum 2	23,51 m <sup>2</sup>	
Kinder-Garderobe	3,40 m <sup>2</sup>	
Lagerraum UG	19,39 m <sup>2</sup>	
Nutzfläche Gesamt	240,16 m <sup>2</sup>	

Die Baupläne sind in enger Abstimmung zwischen den Architekten und dem Jugendamt, Abt. 512 entstanden und entsprechen dem empfohlenen Raumprogramm der Stadt Erlangen. Die Fachaufsicht hat diesen Räumlichkeiten die Betriebserlaubnisfähigkeit bescheinigt, ebenso dem Außengelände. Dieses liegt aufgrund der Gegebenheiten vor Ort mit 209 m<sup>2</sup> unter den Empfehlungen, wird aber als ausreichend erachtet.

**Betriebsträgerwettbewerb für die Kinderkrippe**

Der Bedarf für diese 24 Krippenplätze im neuen Stadtteilzentrum wurde in der MZK vom Januar 2011 von der Jugendhilfeplanung bereits bestätigt.

In Zusammenarbeit mit dem Rechtsamt wurden die rechtlichen Voraussetzungen und die nötigen Maßgaben für einen Trägerwettbewerb erarbeitet.

Um für die zweigruppige Kinderkrippe einen geeigneten Betriebsträger zu finden, soll wie folgt vorgegangen werden:

In „Die amtlichen Seiten“ wird eine Anzeige veröffentlicht, die das Projekt kurz umschreibt (Lage, Miete usw.), Kriterien für die Trägerschaft benennt und ein kurzes Bewerberprofil einfordert. Um den bisherigen Anfragen / Interessensbekundungen – auch überörtlich – gerecht zu werden, sollen diese vorab über das Erscheinen in den Amtlichen Seiten informiert werden.

Die bisher geltenden Kriterien für die Priorisierungsliste werden erweitert, da sich im Stadtteil aufgrund seiner speziellen Bevölkerungsstrukturen andere, bzw. intensivere Schwerpunkte bezüglich der pädagogischen Ausrichtung ergeben. Deshalb werden neben Merkmalen wie z. B. Trägervielfalt vor allem eine zielgruppenorientierte Konzeption (Stichpunkte Migration, Integration) und die Bereitschaft zur Kooperation mit allen weiteren städtischen Einrichtungen im Haus gefordert.

Je nach Bewerbermenge wird ein Gremium bestimmt, das anhand der ausgeschriebenen Kriterien eine Bewertung vornimmt und einen Betriebsträger auswählt.

**Bürgertreff (Kultur- und Freizeitamt):**

Raum	Größe	Funktion
Mehrzweckraum (EG)	83,81 m <sup>2</sup>	Nutzung durch den Bürgertreff für eigene Veranstaltungen, durch Vereine, soziale Gruppen, Privatnutzer, Kooperationsveranstaltungen mit VHS, Stadtbibliothek, Stadtjugendamt, Sozialamt.
Büro (EG)	26,46 m <sup>2</sup>	Büro des Bürgertreffs, Bürgerberatung
Küche (EG)	21,71 m <sup>2</sup>	Nutzung durch Veranstaltungen des Bürgertreffs, die im Haus beheimateten Gruppen und Vereine, private Feiern, aber ebenso durch die weiteren Einrichtungen im Haus.
Stuhllager Mehrzweckraum (EG)	9,24 m <sup>2</sup>	
Gruppenraum 1 (OG)	43,20 m <sup>2</sup>	Nutzung durch den Bürgertreff für eigene Veranstaltungen, durch Vereine, soziale Gruppen, Privatnutzer, Kooperationsveranstaltungen mit VHS, Stadtbibliothek, Stadtjugendamt, Sozialamt.
Gruppenraum 2 (OG)	33,66 m <sup>2</sup>	Wie Gruppenraum 1
Stuhllager für die Gruppenräume und Putzraum (OG)	9,89 m <sup>2</sup>	
Lager (UG)	24,15 m <sup>2</sup>	Lager für Gruppen und Bürgertreff
WC Rollstuhlgerecht (UG)	11,14 m <sup>2</sup>	
WC Damen (UG)	12,89 m <sup>2</sup>	
WC Herren (UG)	12,63 m <sup>2</sup>	
Nutzfläche Gesamt	285,26 m <sup>2</sup>	

Die Nutzfläche des Bürgertreffs ist im Vergleich zum alten Gebäude nur geringfügig größer: 285,26 m<sup>2</sup> zu 273,08 m<sup>2</sup>. Der bislang von einem Verein allein genutzte Raum wird als zweiter Gruppenraum künftig in eine Mehrfachnutzung überführt, wie sie in den Stadtteilzentren üblich ist.

**Familienpädagogische Einrichtung und Fachdienst Sprachförderung (Jugendamt):**

Raum	Größe	Funktion
Zentraler Aufenthaltsraum mit Küchenzeile	32,92	Zentraler Bereich für Offenen Treff, Gruppen- und Bildungsangebote
Spielzimmer	23,47	Betreutes und unbetreutes Spiel der Kinder während des Offenen Treffs, spielerische Entwicklungsförderung
Tobe- und Bewegungsraum	32,92	Toben und Bewegen für Kinder; Raum für Bildungsangebote am Boden (Babymassagen, Geburtsvorbereitung etc.)
Büro	23,20	Mitarbeiterbüro incl. Beratungseck
Lagerraum	9,99	Abstellraum für Spiel- und Außenmaterial
Mütter- und Kleinkinder WC mit Wickelbereich	11,37	
Garderobe	5,10	
<i>Gemeinsames Foyer mit den anderen Einrichtungen und Kinderwagenabstellplatz</i>	<i>37,38</i>	<i>Verteiler fürs OG und Kinderwagenabstellplatz der FapE; durch Fahrstuhl erreichbar</i>
Nutzfläche gesamt FapE	138,97	
Büro des Fachdienstes Sprachförderung	18,84	Zentraler Arbeits- und Beratungsraum; Standort für die Arbeit in den 16 Außenstellen

**Seniorenberatung (Sozialamt):**

Raum	Größe	Funktion
Beratungsraum	25,49 m <sup>2</sup>	Seniorenberatung für den Stadtteil Anger

**Allgemeine Räume:**

Raum	Größe	Funktion
Beratungs- und Besprechungsraum allgemein (OG)	14,85 m <sup>2</sup>	Beratungsangebote verschiedener Institutionen, Besprechungen
Teeküche (OG)	3,90 m <sup>2</sup>	Für Mitarbeiterinnen des Sozialzentrums und Nutzer der Gruppenräume des Bürgertreffs
Personalraum (OG)	15,66 m <sup>2</sup>	

### **3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

### **4. Ressourcen**

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

#### **Erforderliche Investitionsmittel**

##### **Investitionsmittel Gesamtgebäude:**

Folgende Investitionskosten können nicht auf die einzelnen Einrichtungen aufgeteilt werden und sind dem Gesamtgebäude zuzurechnen:

Beleuchtung des gesamten Gebäudes, Foyer-Bestuhlung, Möblierung des Beratungs- und Besprechungsraumes. Hierfür ist von Investitionskosten in Höhe von ca. 32.500,- € auszugehen. Mögliche Kosten für die IT-Anbindung können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden.

##### **Investitionsmittel Kinderkrippe:**

Diese werden derzeit noch überprüft und mit den Antragsunterlagen dem Stadtrat vorgelegt. Die Ausstattungskosten á 1.250 € pro Platz werden ebenfalls bei der Regierung beantragt.

##### **Investitionsmittel Bürgertreff:**

Die rund 20 Jahre alte Möblierung des Bürgertreffs ist in einem Zustand, der eine weitere Verwendung im neuen Stadtteilzentrum nicht mehr zulässt. Es bedarf neuer Tische, Stühle und Schränke in den Gruppenräumen und im Mehrzweckraum, einer neuen Küche, einer neuen Büroausstattung, Kellerschränken und –regale, einer Teeküche und einer zeitgemäßen Technikausstattung. Darüber hinaus soll analog des Stadtteilhauses Röthelheimpark im Mehrzweckraum Industrieparkett statt Linoleum verlegt werden, um den Erfordernissen für Tanz- und Bewegungsgruppen und –veranstaltungen Rechnung zu tragen.

Insgesamt werden Investitionsmittel in Höhe von ca. 73.000,- € benötigt.

##### **Investitionsmittel Familienpädagogische Einrichtung und Sprachförderung:**

Nach Hochrechnungen aufgrund der Erfahrungen mit der Ausschreibung des Familienstützpunktes Büchenbach-Süd ist von einem Gesamtinvestitionsbedarf von 51.000 € (Inkl. Büro, Küche und Ausstattung der 3 Funktionsräume; ohne Beleuchtung) auszugehen. (Anmerkung: Die Einrichtung hat kaum Eigenmobiliar zum Mitnehmen). Für den Fachdienst Sprachförderung fallen keine Investitionskosten an.

Für den Umzug Hauptschullernstube Villa, Jugendsozialarbeit Villa und FapE Anger sind vom Stadtrat im Zuge der einst geplanten Anmietung Erba-Verwaltungsgebäude für 2011 bereits 120 000,- € für die Möblierung der drei Einrichtungen bewilligt worden. Aktuell laufen die Ausschreibungen für die notwendige Ersatzmöblierung für die neuen Räumlichkeiten der Hauptschullernstube und der Jugendsozialarbeit in der Michael-Vogel-Straße. Erst nach dem Ergebnis der Ausschreibungen können belastbare Aussagen getroffen werden, wie viel Geld von den ursprünglich vorgesehen Investitionsmitteln für die Möblierung der FapE in der Isarstraße zur Verfügung steht. Das Stadtjugendamt geht aber davon aus, dass die Mittel sehr weit reichen werden und wenn überhaupt, nur eine kleine Restsumme zusätzlich benötigt wird.

Investitionskosten:

bei IPNr.:

Für das Gesamtgebäude	Ca. 32.500,- €	
Einrichtung Bürgertreff	Ca. 73.000,- €	
Familienpäd. Einrichtung und Sprachförderung	Noch nicht bezifferbar	
IT-Anbindung	Noch nicht bezifferbar	
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

#### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

#### Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Raumprogramm für das Stadtteilzentrum Isarstraße wird zugestimmt.
2. Zur Sicherung eines gemeinsamen Konzeptes für die zielgruppen- und generationenübergreifende Arbeit des Hauses sowie zur Nutzung möglicher Synergien erfolgt der Betrieb der Kinderkrippe in städtischer Trägerschaft.
3. Der Absatz „Betriebswettbewerb für die Kinderkrippe ist ersatzlos gestrichen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Investitionsmittel und Stellen für den Haushalt 2012 zu beantragen.

#### Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

**TOP 4**

**512/040/2011**

**Krippenausbau: Ergänzung der Priorisierungsliste für das Jahr 2011**

#### Sachbericht:

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren gemäß Stadtratsbeschluss vom 26.05.2011 (Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertagesstätten 2011).

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Neuschaffung von 66 Krippenplätzen

**3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Hinsichtlich des Bestands und Bedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von unter drei Jahren wird auf den entsprechenden Bericht der Jugendhilfeplanung von April 2011 verwiesen.

Folgende Vorhaben sind zur Deckung des Bedarfs in den jeweiligen Planungsbezirken erforderlich und sollen vorangetrieben werden. Bei Erfüllung der Fördervoraussetzungen soll eine Bezuschussung nach der Krippenförderrichtlinie erfolgen. Die Planungsgruppe hat am 04.05.2011 zugestimmt, dass die bereits beschlossene Priorisierungsliste 2011 (Stadtrat vom 09.12.2011) mit diesen Vorhaben ergänzt wird.

Klinikum am Europakanal, Am Europakanal 71:	48 Plätze	Neuschaffung von 24 betrieblichen Plätzen für das Klinikum am Europakanal sowie von 24 öffentlichen Plätzen, Trägerschaft durch den Arbeiterwohlfahrt KV Erlangen-Höchstadt e. V.
Kinderhaus St. Kunigund, Holzschuherring 40:	12 Plätze	Neuschaffung von 12 betrieblichen Plätzen für die Firma Rehau
Universitätsklinikum Erlangen, Palmsanlage 2:	weitere 6 Plätze	Erhöhung der bereits priorisierten 36 Plätze um 6 weitere Plätze auf insgesamt 42 neu zu schaffende betriebliche Plätze, Trägerschaft durch den Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
<b>Summe</b>	<b>66 Plätze</b>	

**4. Ressourcen**

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Voraussichtlich kann ein Großteil der für diese 66 Plätze erforderlichen Investitionskosten durch Einsparungen bei bereits priorisierten Maßnahmen finanziert werden.

<u>Ausgaben:</u>		
Investitionskosten (einmalig)	max. 2.200.000,- €	bei IPNr.: 365D.880
Betriebskostenbezuschussung (jährlich)	max. 440.000,- €	bei Sachkonto 530101
<u>Korrespondierende Einnahmen:</u>		
staatliche Investitionskostenförderung (einmalig)	max. 1.540.000,- €	bei IP-Nr. 365D.610ES
staatliche Betriebskostenförderung (jährlich)	max. 220.000,- €	bei Sachkonto 414101

**Haushaltsmittel**

werden nicht benötigt

- für Investitionskostenförderung sind im Haushaltsentwurf 2011 und Investitionsprogramm 2010-2014 vorhanden auf IP-Nr. 365D.880 (Zuschüsse Kita freie Träger)
- für Betriebskostenförderung sind nicht vorhanden; lt. Absprache mit der Kämmerei werden diese ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme zur Verfügung gestellt (SK 530101/KSt 512090).

### **Protokollvermerk:**

Der Punkt 3. Prozesse und Strukturen wird in der Begründung der Beschlussvorlage wegen zweier Zahlendreher wie folgt korrigiert:

Bisher:

Die Planungsgruppe hat am 04.05.2011 zugestimmt, dass die bereits beschlossene Priorisierungsliste 2011 (Stadtrat vom 09.12.2011) mit diesen Vorhaben ergänzt wird.

Wird geändert in:

Die Planungsgruppe hat am 05.04.2011 zugestimmt, dass die bereits beschlossene Priorisierungsliste 2011 (Stadtrat vom 09.12.2010) mit diesen Vorhaben ergänzt wird.

### **Ergebnis/Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die geplanten Krippenausbauvorhaben wie in der Vorlage aufgezeigt, voranzutreiben.

### **Abstimmung:**

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

## **TOP 5**

512/041/2011

**Katholische Kirchengemeinde St. Kunigund, Kinderkrippe: hier  
Bedarfsanerkennung von 5 weiteren Krippenplätzen auf insgesamt 17 Plätze**

### **Sachbericht:**

#### **1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Kirchengemeinde St. Kunigund betreibt eine Kinderkrippe mit 12 Plätzen. Aufgrund des hohen Bedarfs an Kleinkindbetreuung in Eltersdorf, gerade bei den MitarbeiterInnen der Firma Rehau, hat die Kirchengemeinde reagiert und durch Verlegung des Personalraumes in das angrenzende Jugendhaus einen weiteren Gruppenraum in der Kindertagesstätte geschaffen, der die Betreuung von 5 weiteren Krippenkindern seit 01.04.2011 ermöglicht.

#### **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Rückwirkende Bedarfsanerkennung der seit 01.04.2011 in Betrieb genommenen weiteren 5 Krippenplätze und Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Bezuschussung der laufenden Betriebskosten zum 01.04.2011.

### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

### 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten		bei Sachkonto: 530 101
Vom 01.04.2011 – 31.12.2011	25.000,00 €	KSt. 512 090
Jährlich ab 2012	33.500,00 €	KTr. 365 211 00
Korrespondierende Einnahmen		bei Sachkonto: 414 101
Vom 01.04.2011 – 31.12.2011	12.500,00 €	KSt. 512 090
Jährlich ab 2012	16.750,00 €	KTr. 365 211 00
Weitere Ressourcen		

#### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden
- für die Betriebskostenförderung sind nicht vorhanden;

lt. Absprache mit der Kämmerei werden diese ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme zur Verfügung gestellt (SK 530 101 / KSt. 512 090)

#### Ergebnis/Beschluss:

Rückwirkende Bedarfsanerkennung von 5 weiteren Krippenplätzen in der Katholischen Kinderkrippe St. Kunigund, Holzschuhring 40, 91058 Erlangen ab 01.04.2011 auf insgesamt 17 Plätze.

#### Abstimmung:

einstimmig angenommen  
mit 12 gegen 0

## TOP 6

512/042/2011

**Erweiterung des Kinderzentrums "Thomizil" durch Neubau einer zweigruppigen Kinderkrippe, Liegnitzer Str. 20, 91058 Erlangen**

#### Sachbericht:

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren

Gemäß § 24a SGB VIII gilt ab dem 31.08.2013 ein unbedingter Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres. Für die Stadt ergibt sich



daraus die Verpflichtung, spätestens zu diesem Zeitpunkt ein bedarfsdeckendes Angebot vorzuhalten.

I. Zur kleinräumigen Bedarfsplanung wird die Stadt Erlangen im Bereich der Kinderbetreuung im Krippenalter in neun verschiedene Planungsbezirke unterteilt. Das Kinderzentrum Thomizil ist dabei geografisch im Planungsbezirk G –Röthelheim & Südgelände gelegen. Der Planungsbezirk umfasst das Röthelheimgebiet incl. des Bereiches Röthelheimpark sowie die Gebiete Sebalduß und Rathenau.

II. Mit Stichtag zum 31.12.2010 lebten 677 Kinder im Alter von unter drei Jahren in diesem Planungsbezirk. Die weitere Entwicklung der Kinderzahlen in diesem Gebiet wird maßgeblich dadurch beeinflusst, dass der kontinuierliche Zuzug junger Familien in den Röthelheimpark inzwischen seinen Höhepunkt überschritten hat. Entsprechend ist ein Absinken der Kinderzahlen dieser Altersstufe in den kommenden Jahren um ca. 10% zu erwarten.

Für den Planungsbezirk ist im stadtweiten Vergleich von einer deutlich überdurchschnittlichen Bedarfslage auszugehen. In der Sitzung des Erlanger Stadtrates am 26.05.2011 wurde für diesen Planungsbezirk ein Bedarfskorridor zwischen 385 bis 410 Plätzen festgelegt. Derzeit umfasst das Angebot in diesem Planungsbezirk in der Kindertagespflege sowie in Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen 293 Plätze.

Zur Verringerung der lokalen Versorgungslücke liegen dem Jugendamt eine Reihe von Projekten zur Neuschaffung von Betreuungsplätzen vor. Die Plätze im Kinderzentrum Thomizil spielen dabei eine gewichtige Rolle.

Die Neuschaffung von 24 Betreuungsplätzen im Kinderzentrum Thomizil sowie die Bedarfsanerkennung dieser Plätze ist aus Sicht der Jugendhilfeplanung zu befürworten.

## **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Neuschaffung von 24 Krippenplätzen zur Erweiterung des Kinderzentrums Thomizil

## **3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

### Baumaßnahme:

Die evang. - luth. Thomaskirchengemeinde plant in der Liegnitzer Str. 20, 91058 Erlangen, ihre bestehende Einrichtung „Kinderzentrum Thomizil“ (mit 65 Kindergartenplätzen und 25 Plätzen für Kinder im Grundschulalter) um zwei Krippengruppen zu erweitern. Hierzu soll auf dem Grundstück der Kirchengemeinde das ehemalige Mesnerhaus abgerissen werden und durch einen Neubau eine Kinderkrippe mit 24 Krippenplätzen entstehen.

Es haben Abstimmungsgespräche zwischen dem Amt für Gebäudemanagement, dem Stadtjugendamt und dem Träger stattgefunden. Die Zuordnung und räumliche Gliederung der vorgelegten Planungsunterlagen sind stimmig und funktional gut gelöst.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Planung und Konstruktion sind gegeben, die angegebenen Baukosten erscheinen in der Summe angemessen.

Die Kosten pro Platz liegen bei 31.819,-€. Diese sind aufgrund der Planung einer schwierigen Geländesituation als angemessen anzusehen.

### Außenanlagen:

Die Grundstückssituation erfordert eine intensive und optimale Platzausnutzung der Außenanlagen. Die Gestaltung der Freiflächen entspricht den altersgemäßen Bedürfnissen zur Förderung der kindlichen Entwicklung. Es sind im Wesentlichen dem Gebäude zugeordnete Außen- und Sandspielflächen vorgesehen.

#### 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

##### Kostenschätzung:

Nach der vorliegenden Kostenschätzung ergeben sich nachfolgend aufgelistete Kosten für den Neubau:

Gesamtkosten Krippe incl. Ausstattung	763.652,85 €
---------------------------------------	--------------

##### Für das Vorhaben ergibt sich somit die folgende Finanzierung:

Staatliche und Kommunale Förderung: voraussichtlich	660.100,00 €
---	--------------

Trägeranteil für Krippe (50 % der verbleibende Restkosten): voraussichtlich	103.552,85 €
--	--------------

Der Zuschuss der Stadt Erlangen wird zwischen ca.107.000,- € bis ca.110.000,-€ betragen. Letztendliche Klärung ist erst nach Bescheiderteilung der Regierung von Mittelfranken möglich.

##### Investitionskosten:

Investitionskostenzuschuss nach Krippenförderrichtlinie	ca. 660.100,- € bei IP-Nr.: 365D.880
--	--------------------------------------

##### Folgekosten:

Betriebskostenförderung für 2012 (voraussichtlich Okt.- Dez.)	ca.20.000,- € bei Sachkonto: 530101
---	-------------------------------------

Betriebskostenförderung ab 2013 jährlich	ca. 160.000,- € bei Sachkonto: 530101
---	---------------------------------------

##### Korrespondierende Einnahmen:

staatliche Fördermittel nach Krippenförderrichtlinie	550.100,- € bei IP-Nr. 365D.610ES
---	-----------------------------------

staatliche Fördermittel für Betriebskosten nach BayKiBiG für 2012 (voraussichtlich Okt.- Dez.)	ca. 10.000,- € bei Sachkonto: 414101
---	--------------------------------------

staatliche Fördermittel für Betriebskosten nach BayKiBiG ab 2013 jährlich	ca.80.000,- € bei Sachkonto: 414101
---	-------------------------------------

Weitere Ressourcen

##### **Haushaltsmittel**

- werden nicht benötigt
- für Investitionskostenförderung sind vorhanden auf IvP-Nr. 365D.880
- für Betriebskostenförderung sind nicht vorhanden;

It. Absprache mit der Kämmerei werden diese ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme zur Verfügung gestellt (SK 530101/ KSt 512090).

### **Ergebnis/Beschluss:**

1. Der Bedarf von 24 neuen Krippenplätzen im Kinderzentrum „Thomizil“ der evang.-luth. Thomaskirchengemeinde, Liegnitzer Str. 20, in 91058 Erlangen wird anerkannt.
2. Der oben genannten Baumaßnahme wird hinsichtlich Art, Ausmaß und Ausführung (Art. 27 (4) Nr.4 BayKiBiG) zugestimmt.
3. Die evang.-luth. Gesamtkirchenverwaltung (GKV) erhält für 24 bedarfsanerkannte Krippenplätze einen Zuschuss zu den Bau- und Ausstattungskosten nach der Krippenförderrichtlinie.

### **Abstimmung:**

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

## **TOP 7**

511/022/2011

### **Bau von zwei Grundschullernstuben im Gebäude der Grundschule Brucker Lache, Zeißstraße 51**

#### **Sachbericht:**

##### **1. Ergebnis/Wirkungen**

Die beiden Grundschullernstuben Junkersstraße 1/ Erdgeschoss und vormals Eggenreuther Weg 36 (jetzt bereits provisorisch in der Grundschule Brucker Lache untergebracht) werden zu einer zweigruppigen Lernstube zusammengelegt. Hierfür können in der Grundschule dauerhaft Ersatzräume bereitgestellt werden.

In der Planung ist es gelungen, die Interessen und Bedarfe der Schule, der Mittagsbetreuung und der Lernstuben in ein allseits akzeptiertes und tragfähiges räumliches Konzept zu bringen.

##### **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

Mit der vorliegenden Planung, die vom Gebäudemanagement SG Neubau gemeinsam mit der Schulleitung, Mittagsbetreuung, dem Schulverwaltungsamt und dem Jugendamt erstellt wurde, kann der weitere Betrieb der beiden Grundschullernstuben in Bruck sowie ein störungsfreier Unterrichts- und Mittagsbetriebsbetrieb in der Schule gesichert werden.

Durch den Umbau des Gebäudeteils D der Grundschule werden die räumlichen Voraussetzungen für zwei Grundschullernstuben mit jeweils 16 Plätzen geschaffen. Außerdem sichern diese baulichen Maßnahmen eine dauerhafte Betriebserlaubnis. Die aktuelle Betriebserlaubnis wurde mit Hinweis auf die provisorische Unterbringung bis zum 31.07.2012 befristet. Hier ist dringend Handlungsbedarf gegeben.

Aufgrund des Ein- bzw. Umzugs der Lernstübengruppen müssen einige Nutzungen innerhalb des Schulgebäudes umziehen.

Die Nutzungsänderungen der schulischen Räume werden der Regierung von Mittelfranken angezeigt und ggf. eine schulaufsichtliche Genehmigung beantragt.

Die Vorplanungen wurden am 12.05.2011 mit der Regierung von Mittelfranken besprochen und positiv begutachtet. Insbesondere die Tatsache, dass mit dem Umbau des Gebäudeteils D lediglich ca. 65% der vergleichbaren Neubaukosten aufgewendet werden müssen, erachtet die Regierung als besonders wirtschaftliche Lösung (Weiteres dazu siehe Ressourcen).

### **3. Prozesse und Strukturen**

#### Projektbeschreibung:

Das Projekt beinhaltet zum einen den Um- und Erweiterungsbau des Bauteils D (Lernstubentrakt) zum anderen das übrige Schulgebäude (ausgenommen die Turnhalle) mit der WC Sanierung und den notwendigen Brandschutzmaßnahmen.

Die zahlreichen Umnutzungen in der Grundschule bedingen eine Baugenehmigung mit einem Rettungswege- und Brandschutzkonzept für das gesamte Schulgebäude.

#### Lernstubentrakt (Bauteil D):

Für die neue Nutzung durch die beiden Lernstubeinheiten muss der zweigeschossige Gebäudetrakt saniert und umgebaut werden. Es ist u.a. notwendig die vier bestehenden Klassenzimmer in kleinere Räume aufzuteilen, eine neue Küche und einen Speiseaufzug einzubauen sowie die Sanitäranlagen im Erdgeschoss umzubauen und im Obergeschoss neu zu schaffen. Zudem ist ein kleiner eingeschossiger Anbau für ein Büro und das Personal-WC geplant. Auf der Nordseite entsteht ein neuer Eingangsbereich. So ist der Lernstubentrakt auch während der Ferien unabhängig von der Schule nutzbar.

Die Außenhülle wird im Zuge der Baumaßnahme energetisch saniert. Hierfür müssen neue Fensterelemente eingebaut, die bestehende Waschbetonverkleidung abgebrochen und ein Vollwärmeschutz angebracht werden. Außerdem wird das Flachdach neu gedämmt und abgedichtet.

Die Maßnahme wird nach FAG bezuschusst.

#### Schulgebäude (Bauteile A, B, C):

Die zentralen Sanitäranlagen werden saniert und auf die notwendige Größe verkleinert. Insgesamt vier neue Ausgänge und Treppen müssen geschaffen werden. Das Treppenhaus des Klassentrakts wird brandschutzmäßig ertüchtigt.

Die Bibliothek, wie auch einige Klassenräume und der Lehrmittelraum, werden umgezogen. Ein neuer Raum für einen Sozialpädagogen wird eingerichtet. Die zurzeit im Bauteil D befindliche Mittagsbetreuung wird im Schulgebäude untergebracht.

Die notwendigen Brandschutzmaßnahmen werden nach FAG bezuschusst.

#### Zeitplanung und Bauphase:

Stellen des Zuschussantrags (FAG) im Oktober 2011

Genehmigungsplanung Anfang 2012

Um einen Beginn der Baumaßnahme in den Sommerferien 2012 sicherzustellen, ist mit einigen Vorarbeiten bereits in den Pfingstferien zu beginnen.

#### 1. Bauphase:

Sanierung der zentralen WC Anlage, Herrichten von diversen Räumen und interne Umzüge (z.B. Umzug der Mittagsbetreuung), Bau der neuen Rettungsausgänge etc.

#### 2. Bauphase (im Schuljahr 2012/2013):

Um- und Erweiterungsbau des Lernstubentrakts

Aufgrund der räumlichen Enge während der Bauphase müssen die beiden Außenklassen des Förderzentrums für das Schuljahr 2012/2013 in eine andere Grundschule ausgelagert werden.

### **4. Ressourcen**

Für die Realisierung des Projekts wurden vom Stadtrat für das HH-Jahr 2011 50.000,00 € Planungskosten und eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 300.000,00 € beschlossen. Die Planung wird von dem Gebäudemanagement bis zur Genehmigungsplanung durchgeführt, so fallen hier nur Kosten für die Vergabe der Planung der Statik und Haustechnik an. Der Ausbau des Gebäudeteils D für zwei Lernstuben ist nach FAG förderfähig. Ebenso die Umbau- und Brandschutzmaßnahmen innerhalb des Schulgebäudes.

Kosten (brutto, inkl. Nebenkosten):

		Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Summe 2011-2013	FAG- Zuschuss Förderhöhe ca.
a.	Lernstubentrakt	50.000 €	170.000 €	590.000 €	810.000 €	206.400 €
b.	Schulgebäude		320.000 €	70.000 €	390.000 €	89.500 €
	<b>Gesamte Maßnahme</b>	<b>50.000 €</b>	<b>490.000 €</b>	<b>660.000 €</b>	<b>1.200.000 €</b>	<b>295.900€</b>

Wirtschaftlichkeit der Investitionen:

Ein vergleichbarer Neubau der Grundschullernstuben wurde vom GME Sachgebiet 242-3 mit 1.190.000 € ermittelt. Der Baukostenanteil des Umbaus des Gebäudeteils D (Tabelle Zeile a.) liegt damit bei ca. 65% der Neubaukosten.

Die Kosten für das Schulgebäude (Tabelle Zeile b. – im Wesentlichen Brandschutzmaßnahmen und die Sanierung der Sanitäranlagen) fallen sowieso, unabhängig von der Baumaßnahme für die Grundschullernstuben an. Lediglich zeitlich bzw. genehmigungsrechtlich ist es sinnvoll und notwendig die beiden Maßnahmen in einem Zug durchzuführen.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

**Haushaltsmittel**

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind bis auf Planungsmittel i.H.v. 50.000 Euro nicht vorhanden

**Ergebnis/Beschluss:**

1. Der Jugendhilfeausschuss und der Schulausschuss befürworten die räumliche Situierung und die Planung von zwei Grundschullernstuben im Gebäude der Grundschule Brucker Lache.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die restlichen Investitionskosten für den HH 2012 anzumelden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die entsprechenden Anträge auf staatliche Fördermittel zu stellen.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

**TOP 8**

512/044/2011

**Schaffung einer zusätzlichen Hortgruppe im Hort Mitte an der Loschgeschule**

**Sachbericht:**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Bedarfsplanung 2011 für Kinder im Grundschulalter weist in der Innenstadt – hier v. a. im Schulsprengel der Loschgeschule - einen Mangel an Betreuungsplätzen für Schulkinder auf. Der Bedarf ist erheblich größer als zur Zeit Plätze zur Verfügung stehen. Der städtische „Hort Mitte“ an der Loschgeschule musste fast 50 Familien von neu einzuschulenden Kindern der 1. Jahrgangsstufe absagen. Die nicht berücksichtigten Familien (allesamt in Vollzeit erwerbstätige Eltern bzw. Alleinerziehende) haben an den Nachmittagen einen sehr langen Betreuungsbedarf – auch während der Ferienzeiten. Die Betreuung in der - ebenfalls bereits völlig ausgelasteten - Mittagsbetreuung kommt somit nicht in Betracht. Für die Folgejahre werden leicht steigende Schülerzahlen prognostiziert.

Mit der Schaffung von zusätzlichen Hortplätzen für Schulkinder im Sprengel der Loschgeschule kann der Nachfrageüberhang signifikant reduziert werden.

**2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Schulleitung der Loschgeschule wird zum September 2011 - in Abstimmung mit Amt 40 – einen Raum zur Verfügung stellen, in dem eine zusätzliche Hortgruppe eingerichtet werden soll. Wegen des Wechsels der Schulleitung zum Schuljahr 2012/2013 soll die Raumnutzung über den 31.08.2012 hinaus mit der neuen Schulleitung und mit Amt 40 erneut abgestimmt werden.

**3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der betreffende Raum ist kurzfristig zu sanieren und zu möblieren / auszustatten (u. a. Kleinküche, Möblierung, Telefonanschluss). Die konzeptionelle Anbindung an den Hort ist zu planen; Personal ist einzustellen.

**4. Ressourcen**

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitions- und		bei IPNr.: 365C.K351
Sachkosten (insgesamt):	ca. 14.000 €	bei Sachkonto: 527198
Personalkosten (brutto):	ca. 85.000 € jährl.	bei Sachkonto:
Folgekosten	Betriebskosten €	bei Sachkonto: diverse
Korrespondierende Einnahmen		bei SK 414101
staatl. Zuschuss	ca. 40.000,- €	bei SK 432101
Gebühren	ca. 20.000,- €,	
	jeweils jährlich	

Weitere Ressourcen

**Haushaltsmittel**

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk  
Die o. g. Investitions- und Sachkosten werden aus dem Budgetüberschuss von Amt 51 aus 2010 gedeckt
- sind nicht vorhanden

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss begutachtet:

Der Stadtrat beschließt:

Die Verwaltung wird beauftragt, wie vorgeschlagen im Rahmen des Ausbaus der Betreuungsangebote für Schulkinder die zusätzliche Gruppe im städtischen Hort Mitte in einem von der Loschgeschule zur Verfügung gestellten Raum einzurichten und die Betriebsaufnahme zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 sicher zu stellen.

Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit Amt 11 den Betriebsbeginn ab September 2011 sicher stellen und die erforderlichen Stellen zum Stellenplan 2012 anzumelden.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

**TOP 9**

**512/046/2011**

**Baumaßnahme: Generalsanierung des städt. Gebäudes Sandbergstraße 6 (Kindergarten & Hort); Baubedarfsnachweis gem. DA-Bau 5.3.**

**Sachbericht:**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

Das Gebäudemanagement Erlangen / Sachgebiet Bauunterhalt wünscht diesen Beschluss zum Bedarfsnachweis gemäß 5.3 der DA-Bau als Grundlage, um die dringend benötigte Sanierungsmaßnahme baufachlich prüfen und kalkulieren zu können.

Ziel der Sanierung ist die Beseitigung der seit Jahren bestehenden und sich immer weiter verschlechternden baulichen Mängel und die teilweise Neubeschaffung der verbrauchten Ausstattung / Möblierung.

Die gravierendsten Probleme im einzelnen:

a) gesamtes Gebäude:

- die Fenster sind völlig verbraucht und technisch völlig veraltet;
- der energetische Zustand des Gebäudes ist generell katastrophal – man kann teilweise durch Spalten neben den Fenstern nach draußen sehen; eine zeitgemäße Dämmung und Energie sparende Abschattungssysteme sind dringend erforderlich

- das Dach ist völlig verbraucht – ca. 50 % der Dachpfannen weisen –teils erhebliche- Beschädigungen auf; es tropft bereits an einigen Stellen durch.
- die Außentüren schließen derart schlecht, dass im Flurbereich permanent ein starker Luftzug spürbar ist
- die Haustechniksysteme (Wasser, Abwasser, Elektro, Heizung) sind völlig verbraucht und teilweise unterdimensioniert und bedürfen einer Runderneuerung
- sowohl im Kindergarten- als auch im Hortbereich gibt es brandschutzrechtlich bedenkliche Lösungen (z. B. Deckenaufbau, Beleuchtungselemente, teilweise auch noch Rettungswege)

b) Kindergarten im einzelnen:

- Die Küche im Kellergeschoss ist völlig verbraucht, die Hygiene nicht mehr gewährleistet; die Küchenmöbel zeigen teilweise bereits Auflösungserscheinungen; Fliesen, Anstrich etc. sind erneuerungsbedürftig.
- WCs: Im Rahmen der Verbesserung der Rettungswege und des Raumprogramms konnte vor 2 Jahren nur eines der beiden Kinder-WCs saniert werden. Die anderen WC-Anlagen -auch für das Personal- im Kindergarten sind stark sanierungsbedürftig (massive Geruchsentwicklung; verbrauchte Bauteile).
- bei vielen Leuchten fehlt konstruktionsbedingt der vorgeschriebene Blendschutz
- die Akustik in den Räumen ist miserabel – starke Echo- und Verstärkungseffekte belasten Kinder und Personal erheblich.
- ein Großteil der Möbel ist Jahrzehnte alt und verbraucht

c) Hort (Obergeschoss):

- Die unzureichende Dämmung und die veralteten Fenster bewirken teilweise unzumutbare Raumtemperaturen (Hitze bzw. zu kalt, Zugluft)
- auch hier ist die Küche völlig verbraucht (u. a. Maler-, Fliesenarbeiten erforderl.); außerdem fehlt ein Starkstromanschluss für die dringend erforderliche halbgewerbliche Spülmaschine (täglich mehr als 50 Mittagessen!)
- völlig verbrauchte Fußböden in mehreren Räumen (Gruppenräume, Küche u. a.)
- durch Feuchtigkeitseinbrüche bei mehreren Dachfenstern Folgeschäden an Einbaumöbeln
- die Belichtung der Räume ist größtenteils unzureichend (alte Dachfenster mit zu wenig Lichteinlass)
- Möbel und Ausstattung größtenteils sehr alt und verschlissen

## 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Behebung aller aufgeführten Mängel durch eine Sanierungsmaßnahme; im einzelnen:

- Austausch der Küchen nach gründlicher Sanierung und technischer Überholung der Räume
- Erneuerung, teilweise Sanierung der WC-Anlagen
- Energetische Sanierung des Gebäudes (Fenster, Dämmung etc.)
- Abdichtung und Sanierung des Eingangsbereichs
- Austausch der maroden Haustechniksysteme
- brandschutztechnische Ertüchtigung
- Ersatz der verbrauchten Bestandteile der Ausstattung / Möblierung

## 3. Prozesse und Strukturen

- Planung der Hochbaumaßnahmen; ggfs. Baugenehmigungsverfahren
- Realisierung der Maßnahme in 2013

## 4. Ressourcen

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:



Folgekosten € bei Sachkonto:  
Korrespondierende Einnahmen € bei Sachkonto:  
Weitere Ressourcen

**Haushaltsmittel**

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Erst auf Grund dieses Beschlusses kann GME die Kosten der Sanierungsmaßnahme ermitteln.

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss stellt den Bedarf für die Sanierung des städt. Gebäudes Sandbergstraße 6 (Kindergarten & Hort) fest und beauftragt die Verwaltung, die Planungen zu konkretisieren und eine Entwurfsplanung mit Kostenberechnung auszuarbeiten.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen  
mit 12 gegen 0

**TOP 10**  
**Anfragen**

Alle Anfragen wurden beantwortet.

## **Sitzungsende**

am 14.07.2011, 17:45 Uhr

Der Vorsitzende:

.....  
Bürgermeisterin  
Aßmus

Der Schriftführer:

.....  
Buchelt

### **Kenntnis genommen**

**Für die CSU:**

**Für die SPD:**

**Für die Grüne Liste:**

**Für die FDP:**